



Merkblatt Vermeidung von Krähenschäden

Krähenschäden



Krähenschaden im Mais

Krähenschäden in der Landwirtschaft betreffen zum grössten Teil Felder mit frischen Mais-Ansaaten, des weiteren Getreide-, Gemüse- und Rebkulturen sowie das Aufpicken von Siloballen.

Für die Schäden an den Ackerkulturen ist in den meisten Fällen die Rabenkrähe verantwortlich. Gesamtwirtschaftlich sind diese Krähenschäden eher gering zu beurteilen, werden jedoch mit dem Mesurolverbot im Mais an Bedeutung gewinnen. Einige Betriebe kann es mit einigen Tausend Franken Schaden betreffen.

Die Rabenkrähe



Rabenkrähe

Die bekannte Rabenkrähe ist die westliche Unterart der Aaskrähe. Brutpaare der Rabenkrähe beanspruchen gut strukturierte Reviere (Bäume, Hecken, Waldränder) von 15-50 ha. Die Reviere von Brutpaaren werden gegen Artgenossen verteidigt. Ein ansässiges Brutpaar gilt daher als guter Schutz gegen Krähenschäden. Nichtbrüter hingegen schliessen sich in offenen, nicht von Brutpaaren besetzten Gebieten zu Schwärmen zusammen und verursachen die grossen Schäden in den Ackerkulturen.

Präventive Massnahmen

In der Keimlings- und frühen Wachstumszeit sind die Kulturen gegenüber nahrungssuchenden Krähen besonders anfällig. Präventive Abwehr- und Vergrämungsmassnahmen sollten sich hauptsächlich auf diese Phase beschränken, weil sie meist nur wenige Tage wirken, da Krähen intelligente und anpassungsfähige Tiere sind. Anbei mehrere Grundsätze:

- keine Ansaat bei ungünstiger Witterung oder bei Staunässe (lange Keimungszeit), bei Mais spätere Saat in Betracht ziehen (rasches Jugendwachstum)
- Bodenbearbeitung möglichst 1 bis 2 Tage vor der Aussaat (Pflügen/Eggen deckt Nahrungsquellen auf und lockt die Vögel an)
- exakte Einsaat: keine an der Oberfläche herumliegenden Maiskörner
- gebeiztes Saatgut (chemisches Beizmittel Korit) --> [Link zum Sicherheitsdatenblatt](#)
- Siloballen vom Erntefeld wegtransportieren und ev. mit Blache decken (keine Netze)
- tiefe Saat: -leichte Böden 6 bis 7 cm
-schwere Böden 3 bis 4 cm

Abwehren und vertreiben



Da Krähen lernfähig sind, haben Vertreibungsmassnahmen meist nur einen kurzen Effekt. Folgende Methoden wurden in Versuchen getestet und als erfolgreich bewertet:

Rote Ballone und/oder Spiegelballone

Drei bis vier Heliumgefüllte rote und/oder Spiegel-Latex-Ballone (Durchmesser ca. 70 cm) pro Hektare an 20-30 m langen Nylonseilen über dem Feld platzieren. ACHTUNG: Helium muss alle 2 - 3 Tage ersetzt werden. Verstellen der Ballone kann die Wirkung verlängern.

Bezug: Ballon-Müller AG in Herznach.



Krähenrupfung

Schwing- und Schwanzfedern von toter Krähe auf Boden im Kreis einstecken und ausgerissene Brustfedern in unmittelbarer Umgebung auslegen. Dies imitiert eine durch Raubvögel geschlagene und gerupfte Krähe. Pro Feld je nach Grösse mehr als eine Rupfung auslegen.

Keine, respektive nur kurzzeitige Wirkung zeigen Vogelscheuchen, kleine Kinderballone oder Schreckschussanlagen. Tote Krähen aufzuhängen, verstösst gegen die Tierseuchengesetzgebung und ist somit nicht erlaubt.

Roter Abwehrballon und gerupfte Krähe

Bestandeskontrollen durch Abschüsse / Gesetzliche Bestimmungen



Krähen auf Neuansaat

Saat- und Rabenkrähen sind jagdbar vom 1. August bis 15. Februar. Für Rabenkrähen, die in Schwärmen auftreten, gilt auf schadengefährdeten landwirtschaftlichen Kulturen keine Schonzeit (Art. 3 der Verordnung über die Jagd und den Schutz wildlebender Säugetiere und Vögel (JSV) vom 15. Juli 2012).

Alle Massnahmen haben sich an die geltende Jagd- und Tierschutzgesetzgebung zu halten und sind mit der zuständigen Jagdgesellschaft abzusprechen (§ 24 Abs. 2-3 der Aargauischen Jagdverordnung (AJSV) vom 23. September 2009).

Impressum

Verwendete zusätzliche Quellen:

Merkblatt Vermeidung von

Krähenschäden, Abteilung Wald Kt AG

Bilder: Abteilung Wald, Kt AG, LZ

Liebegg

Herausgeber:

Landwirtschaftliches Zentrum Liebegg

Liebegg 1, 5722 Gränichen Kantonaler

Pflanzenschutzdienst

Autor: D. Metzger

Stand: November 2020

Hinweis: Weitere Auskünfte erteilen die kantonalen Beratungsdienste.